

Wir im Norden



Lieblingsorte in
Wiesbaden

2019

SPD-Ortsverein Wiesbaden-Nord



Lieblingsorte in der

Landeshauptstadt

Wiesbaden

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Vergangenheit stand unser Ortsvereinskalender zumeist unter einem bestimmten Motto. Mal waren es Wiesbadener Kirchen, Mahnmale, Grünanlagen, bekannte Persönlichkeiten und anderes mehr. Für die diesjährige Ausgabe haben wir uns etwas Neues überlegt: Wiesbadener Persönlichkeiten beschreiben ihre **Lieblingsorte in der Stadt**.

Zwölf Autorinnen und Autoren – manche mehr bekannt, manche weniger – stellen uns Orte vor, die ihnen etwas bedeuten, mit denen sie sich emotional verbunden fühlen. So liegen uns **zwölf spannende Geschichten** vor, in denen wir sowohl etwas über die Schreibenden, als auch über deren Lieblingsorte erfahren. Da auch das Jahr 2019 nur zwölf Monate haben wird, können wir natürlich nur eine Auswahl an Lieblingsorten und Plätzen vorstellen. Vielleicht findet aber der Eine oder die Andere den eigenen Favoriten hier wieder.

Unser Kalender erscheint nun **mittlerweile zum 26. Mal**. Viel ehrenamtliche Arbeit steckt darin, weshalb ich mich stellvertretend für alle, die etwas beigetragen haben, bei Radoslaw Dawiec bedanken möchte. Er war diesmal für Redaktion und Layout verantwortlich. Wie in den letzten Jahren hat Heinz-Lothar (Astro) Todemann zahlreiche Fotos für die diesjährige Ausgabe geschossen, ihm ebenso einen herzlichen Dank wie Norbert Franz, der die Endkorrektur des Kalenders übernommen hat. Ferner bedanke ich mich selbstverständlich herzlich bei den Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe. Ohne sie alle hätte diese Ausgabe nicht entstehen können.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich auch im Jahre 2019 **viel Freude bei der Lektüre**, und gegebenenfalls viel Spaß beim Aufsuchen der hier vorgestellten Lieblingsorte. Ich hoffe, dass Sie durch unseren Kalender wieder viel Wissenswertes und Neues über Wiesbaden erfahren – eine Stadt, die Emotionen weckt.

Ihr



Marc Paffenholz
Vorsitzender der
SPD Wiesbaden-Nord

Zeitgeschichtlich spannend, vielen jedoch unbekannt

Der Schulberg

Ein kleiner Rundgang beginnt an der Schwalbacher Straße. Vorbei an dem großen Ziegelsteingebäude der früheren „Städtischen Kinderbewahranstalt“ grüßt der alte Platanenbestand des Schulberges. Es lässt sich nicht erahnen, dass sich unter dem dahinter liegenden Bolzplatz eine Anwohner-Tiefgarage befindet. Sie wurde errichtet im Rahmen der Sanierung „An der Bergkirche“. Wenn wir der eigentlichen Straße weiter folgen, treffen wir auf die ehemalige städtische Elementarschule – deshalb „Schulberg“. In dem imposanten Gebäude befindet sich jetzt

das Kunsthaus der Stadt mit der Kunsthalle.

Wieder zurück geht es zum Spielplatz mit seinem großen grünen Spielgerät (Kindermund: „Grünes Monster“, „Krake“). Hier steht auf der linken Seite ein großes Wohnhaus, das frühere Altersheim des katholischen Sozialordens der „Barmherzigen Brüder“. In der ehemaligen Hauskapelle befindet sich die „Kulturstätte Monta“. Weiter linker Hand liegen die Reste der in der Römerzeit erbauten sogenannten „Heidenmauer“ (ca. 2000 Jahre alt) und darauffolgend das „Römertor“ (nur 116 Jahre alt).



Unweit des Schulbergs befand sich die 1938 von den Nazis zerstörte „Alte Synagoge“.

Foto: Archiv

Zum Spielplatz: Hier war vom 16. Jahrhundert bis 1832 der „Städtische Friedhof vor dem Heidnischen Tor“. Die Grabsteine wurden mit dem Aushub des 1940 unterirdisch von Zwangsarbeitern als Stollen angelegten „Bunkers Schulberg“ zugeschüttet. In dem „Bunker“ haben viele Wiesbadener die Bombennächte (1943-1945) des Weltkrieges überstanden. Einziger Hinweis auf den Friedhof ist der Grabstein des Generals Ferdinand von Wintzingenrode. Der Stein wurde vor zwanzig Jahren auf Initiative des Historikers und ehrenamtlichen Stadtrates Wolfgang „Wolli“ Herber saniert. Zu guter Letzt ergreift am Rande des Spielplatzes am Hang zur Coulinstraße den Betrachtenden ein Panorama auf die Innenstadt, die „zum Greifen“ nahe liegt: Wiesbaden! Unsere Stadt!

Roland Presber



Foto: Dani Terbuyken



Die Kletter- und Spielskulptur auf dem Schulberg wurde im Mai 2011 eingeweiht und kostete 510 000 €.

Januar 2019

31 Mo Silvester KW 1	7 Mo KW 2	14 Mo KW 3	21 Mo KW 4	28 Mo KW 5	4 Mo KW 6
1 Di Neujahr	8 Di	15 Di	22 Di	29 Di	5 Di
2 Mi	9 Mi	16 Mi	23 Mi	30 Mi	6 Mi
3 Do	10 Do	17 Do	24 Do	31 Do	7 Do
4 Fr	11 Fr	18 Fr	25 Fr	1 Fr	8 Fr
5 Sa	12 Sa	19 Sa	26 Sa	2 Sa	9 Sa
6 So Heilige Drei Könige	13 So	20 So	27 So	3 So	10 So

„Wo die Zeit ein wenig stehen bleibt“

Café Maldaner

Das war die Schlagzeile im Wiesbadener Kurier vom 7.10.2011 aus Anlass der Verleihung des Titels Original Wiener Kaffeehaus an „das Maldaner“.

Als Bürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden und langjährigem Stammgast war es mir vergönnt, anlässlich dieser Feierstunde zu betonen, dass das Maldaner in seinen jetzt 159 Jahren als „Wohnzimmer der Stadt Wiesbaden“ Gelegenheit bietet, mit anderen Menschen zu plaudern, Feste zu feiern, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, aber auch für sich allein Zeitung lesend, einen Cappuccino zu genießen und diesen Genuss mit einem köstlichen Himbeerkuchen

noch zu steigern.

Gelegen in der Marktstraße mitten im Herzen der Wiesbadener Innenstadt, bietet das Maldaner für Einheimische und Besucher kulinarische Köstlichkeiten in echt Wiener Atmosphäre.

Verantwortlich sind die reizenden Gastgeber Renate Schulz-Winkel und Michael Schulz, die das Haus am 1. Januar 2001 übernommen, ihm das nötige Quäntchen Innovation verliehen und den alten Glanz der Räumlichkeiten behutsam wieder zum Vorschein gebracht haben. Nach aufwendigen Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten präsentiert sich das „Maldaner“ heute wieder so wie zu Beginn des letzten Jahrhunderts.

Die Bilder an den Wänden beleben dies. Auf der Grundlage der historischen Aufnahmen haben die beiden noch vorhandene Tische und Stühle in der hauseigenen Werkstatt aufgearbeitet, beziehungsweise nach altem Vorbild neu gebaut. Die wunderschöne Stuckdecke und die elegante Holzvertäfelung erhielten ebenso ihr altes Flair zurück. Flohmärkte und Antiquitätenläden dienten als Fundus für die passenden Accessoires und Lampen, für stilechte antike Sofas und Sessel, die zum Hineinsinken einladen und zu den beliebtesten Plätzen des Maldaner gehören.

Die Renaissance dieses beliebten Stücks Stadtgeschichte würdigte die Landeshauptstadt Wiesbaden am 16. Oktober 2009 anlässlich des 150-jährigen Jubiläums mit der Stadtplakette in Gold. Zur Fastnachtszeit ist „das Maldaner“ Hochburg des Wiesbadener Carneval Clubs CCW. Besucher unserer Stadt, insbesondere Menschen mit Sehbehinderung, die sich an dem 2010 eingeweihten Tastmodell des Historischen Fünfecks erfreuen, brauchen dann nur noch die Straßenseite zu wechseln, um „ein Frühstück für zwei, die sich mögen“ einzunehmen, Mittag zu essen oder Kaffee und Kuchen zu genießen.

Ein wunderhübscher, liebenswerter Ort Stadtgeschichte.



Foto: privat

Arno Goßmann



Bei der Auswahl an Kuchen, die im Café Maldaner zu kosten sind, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit für jeden Geschmack etwas zu finden.

Februar 2019

28 Mo	KW 5	4 Mo	KW 6	11 Mo	KW 7	18 Mo	KW 8	25 Mo	KW 9	4 Mo	Rosenmontag	KW 10
29 Di		5 Di		12 Di		19 Di		26 Di		5 Di	Fastnacht	
30 Mi		6 Mi		13 Mi		20 Mi		27 Mi		6 Mi	Aschermittwoch	
31 Do		7 Do		14 Do	Valentinstag	21 Do		28 Do		7 Do		
1 Fr		8 Fr		15 Fr		22 Fr		1 Fr		8 Fr		
2 Sa		9 Sa		16 Sa		23 Sa		2 Sa		9 Sa		
3 So		10 So		17 So		24 So		3 So		10 So		

Ein Beispiel für die vielen wunderschönen Alleen

Die Adelheidstraße

Vielleicht fragen sich jetzt einige, wie ein Lieblings-ORT eine gesamte Straße sein kann. Daher erzähle ich die Geschichte einfach von Anfang an: Meine beste Freundin zog im Jahr 2010 nach Wiesbaden. Bei meinem ersten Besuch stieg ich bei der Haltestelle Adelheidstraße aus. Diese liegt zwar vom Hauptbahnhof kommend in der Moritzstraße, die Namensgeberin der Haltestelle blieb jedoch meine erste bewusste Erinnerung an Wiesbaden.

Letztes Jahr zog ich zufällig selbst in die Adelheidstraße. Ich habe mich bei der Wohnungsbesichtigung sofort an meinen ersten Besuch im Jahr 2010 zurückerinnert. Seitdem laufe ich täglich über das Kopfsteinpflaster, das von den



Foto: Astro

Baumkronen geschmückt wird. Ich bewundere die mit Stuck verzierten Fassaden der Altbauwohnungen und beobachte Leute, die auf ihren idyllischen Terrassen ein Buch lesen oder im kleinen, aber feinen Vorgarten grillen. Auch von meiner Wohnung aus habe ich im Sommer einen herrlichen Blick über das grüne Baumkronendach und im Winter auf die schneegezierten und kahlen Äste.

In der Adelheidstraße gibt es auch mehrere Cafés und Restaurants: Morgens hole ich mir auf dem Weg zur Arbeit einen leckeren Kaffee in der Bäckerei Klein. Nachmittags setze ich mich bei einer köstlichen hausgemachten Limonade und einem Stück Kuchen

von Dale's Cake in den Heimatshafen. Und abends lasse ich den Tag gemütlich bei herrlichen Tapas und einem Glas Wein ausklingen. Gerade im Sommer kann man überall schön draußen sitzen und die Menschen und Autos, die vorbeikommen, beobachten.

Die Adelheidstraße ist nur ein Beispiel für die vielen wunderschönen Straßen und Alleen, die man in Wiesbaden sehen kann. Sie erinnern mich oft an Straßenzüge in Berlin. Ich empfinde ein Gefühl von Heimat und Ruhe, wenn ich durch die Adelheidstraße laufe. Vielleicht kennt die eine oder der andere eine so ein Gefühl. Falls nicht: Schaut mal vorbei und lasst die Stimmung auf euch wirken.

Katharina Euler



Foto: Astro



Eine typische Szenerie in der Adelheidstraße: prächtige Häuser mit ausgefallenen Terrassen und viel Grün.

März 2019

25 Mo	KW 9	4 Mo	Rosenmontag	KW 10	11 Mo	KW 11	18 Mo	KW 12	25 Mo	KW 13	1 Mo	KW 14
26 Di		5 Di	Fastnacht		12 Di		19 Di		26 Di		2 Di	
27 Mi		6 Mi	Aschermittwoch		13 Mi		20 Mi	Frühlingsanfang	27 Mi		3 Mi	
28 Do		7 Do			14 Do		21 Do		28 Do		4 Do	
1 Fr		8 Fr	Intern. Frauentag		15 Fr		22 Fr		29 Fr		5 Fr	
2 Sa		9 Sa			16 Sa		23 Sa		30 Sa		6 Sa	
3 So		10 So			17 So		24 So		31 So	Beginn Sommerzeit	7 So	

Der „noch namenslose Platz“

Mein ganz besonderer Lieblingsort ist der noch namenslose Platz zwischen dem neuen Gebäude des Landtags und der Häuserzeile in der Grabenstraße. Der Länge nach über diesen Platz verlief jahrhundertlang eine klare Trennlinie zwischen dem herrschaftlichen und dem bürgerlichen Wiesbaden. Der Wassergraben, von dem die Grabenstraße ihren Namen hat, trennte seit dem Mittelalter die kleinstädtische Bebauung vom Areal der Burg, und parallel zum Graben schloss eine Mauer die heutige Altstadt vom Sitz des Stadtherren ab. Das blieb auch nach dem Bau des Stadtschlusses so. Dort, wo 2006 bis 2009 das neue Parlamentsgebäude errichtet worden ist, befand sich bis 1960 die Reithalle des Schlosses. Der anschließende Freiraum war zur Grabenstraße durch eine mehrere Meter hohe Mauer abgetrennt. Zur kleinstädtischen Altstadt hin zeigte der herrschaftliche Gebäudekomplex so stets nur seine unzugängliche Rückseite.

Das von der hessischen Staatsbauverwaltung an dieser Stelle 1962 errichtete Plenarsaalgebäude des seit 1948 im Schloss residierenden Landtags, für das Reithalle und Mauer abgerissen wurden, rückte zwar zehn Meter näher an die Straße heran, blieb aber ein unnahbarer Fremd-

körper in diesem Stadtbereich, innen ein fensterloser Tagungsraum, zur Grabenstraße hin im Erdgeschoss ein düsterer Gang mit einem Absperrzaun aus zugespitzten eisernen Staketten zwischen den Säulen.

„Folgerichtig“ möchte man sagen, veröffentlichte die Stadtregierung 1963 als Teil ihrer von Prof. May entwickelten Planungen für „Das Neue Wiesbaden“ ihre Pläne für den vollständigen Abriss des angrenzenden Altstadt-„Schiffchens“. Bekanntlich wurden diese Pläne aber 1974, nach einem grundlegenden kommunalpolitischen Paradigmenwechsel, der auch Teil meiner persönlichen Geschichte in dieser Stadt ist, mit einem neuen Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung für die Erhaltung und Renovierung des „Schiffchens“ aufgegeben, und die für den Abriss schon aufgekauften Häuser wurden wieder privatisiert. Seitdem ist dieser älteste Teil der Wiesbadener Innenstadt eindrucksvoll wiederaufgelebt.



Die Sicht vom Plenarsaal des Landtages aus. Foto: Jörg Jordan

Aber erst mit dem 2008 eingeweihten neuen Parlamentsgebäude, das die Maßstäbe und Baulinien der alten Reithalle wieder aufnahm und mit dessen Bau der Landtag der Landeshauptstadt zugleich diesen neuen, ansprechenden Innenstadtplatz schenkte, hat die Entscheidung für den Erhalt der Häuserzeile an der Grabenstraße ihre krönende Bestätigung auf der anderen Seite dieser Altstadtgasse gefunden. Und dass ich als Geschäftsführer der OFB diese zurückhaltende Konzeption des Parlamentsneubaus entwickeln, die Landesparlamentarier und die Bürgerinitiativen davon überzeugen und das Baumanagement übernehmen konnte, macht mir diesen Platz besonders lieb.

Jörg Jordan



Das in Wiesbaden oft zu sehende Zusammenspiel des Modernen und Traditionellen ist auch hier anzutreffen.

April 2019

1 Mo KW 14	8 Mo KW 15	15 Mo KW 16	22 Mo Ostermontag KW 17	29 Mo KW 18	6 Mo KW 19
2 Di	9 Di	16 Di	23 Di	30 Di	7 Di
3 Mi	10 Mi	17 Mi	24 Mi	1 Mi Tag der Arbeit	8 Mi
4 Do	11 Do	18 Do	25 Do	2 Do	9 Do
5 Fr	12 Fr	19 Fr Karfreitag	26 Fr	3 Fr	10 Fr
6 Sa	13 Sa	20 Sa	27 Sa	4 Sa	11 Sa
7 So	14 So	21 So Ostersonntag	28 So	5 So	12 So Muttertag

Foto: Astro

Ein schöner Aufstieg, ein schöner Ausblick

Der Neroberg

Ein warmer Frühlingstag im Mai. Ich fahre die zahnradgetriebene Bahn zum 245 Meter hohen Neroberg hoch, steige aus und laufe einige Meter zu einem meiner Lieblingssorte in Wiesbaden: Dem Monopteros auf Wiesbadens Hausberg. Von ihm schaue ich über die Stadt – diesen Anblick kann ich stundenlang genießen. Hinter mir die Erlebnis- mulde, in der Familien picknicken, auch die Gastronomie im Turm, wo es sich im Hochsommer bei einem Apfelwein herrlich entspannen lässt. Und, nicht zu vergessen, der Kletterwald, aus dem begeisterte Rufe von Jugendlichen zu vernehmen sind.

Und vor mir diese Aussicht. Wenn man viel in Wiesbaden herumkommt und die Ehre hat, in der Mitte unserer schönen Stadt zu arbeiten, dann kann man mit vielen der Gebäude ein Erlebnis, eine Geschichte, einen Kennenlerntermin verbinden. Mein Blick schweift von Kirchturm zu Kirchturm und mir wird einmal mehr bewusst, wie prägend die Kirchen für die Stadt und das Stadtbild waren und sind. Markante Gebäude, vom Rathaus – noch mit bloßem Auge zu erkennen – oder dem Kurhaus (nur mit viel gutem Willen und dem Fernglas zu sehen) lassen erkennen, was unsere Stadt prägt. Zum Beispiel die zentralen Achsen – die Biebricher Allee, hervorragend auszumachen – oder auch, warum es „auf der Hilf“ und „Berg“kirche

heißt. Und zu allem eine Geschichte, eine Begegnung, Menschen, die sich hinter Gebäuden verbergen, Menschen, die diese Stadt ausmachen. Der Tempel selbst wirkt in seiner Schlichtheit ziemlich aus der Zeit gefallen. Und das sollte er auch sein. Spannend auch die Entstehungsgeschichte – ein echtes Beispiel von Bürgerbeteiligung übrigens: Nachdem nämlich auf der Wilhelmstraße (wo sonst!) 1848 die Gasbeleuchtung eingeführt worden war, gab es für die Kandelaberstützen der Ölbeleuchtung keinen Verwendungszweck mehr. 38 Bürger dachten sich, dass man mit den Sandsteinsäulen noch etwas anfangen könnte und baten den Baumeister der Russischen Kirche (in Wiesbaden „Griechische Kapelle“ ge-

nannt), Philipp Hoffmann, doch mit diesen Säulen ein Tempelchen auf dem Neroberg zu errichten. Zur Sicherheit fügten sie schon einmal einen Entwurf bei.

Der wackere Baumeister tat wie erbeten und gestaltete in zierlicher Renaissance- manier einen in zehn Bogenstellen geöffneten Monopteros – damals allerdings noch mit einem mehrstufigen Treppenabsatz (der meines Erachtens wieder freigelegt werden sollte). Die spiegelnde Dachdeckung der Kuppelschale soll übrigens bis Frankfurt zu sehen gewesen sein und der Tempel wurde wie die „Griechische Kapelle“ bald zum Wahrzeichen des Nerobergs und Wiesbadens.

Sven Gerich



Sven Gerich natürlich lächelnd an seinem Wiesbadener Lieblingssort Foto: privat



Der heute nicht begehbare Turm ist das einzige, was vom schlossartigen Neroberg-Hotel übrig geblieben ist. Das Hotel stand 105 Jahre auf dem Wiesbadener Hausberg, bevor es 1986 zum Raub der Flammen wurde.

Mai 2019

29 Mo KW 18	6 Mo KW 19	13 Mo KW 20	20 Mo KW 21	27 Mo KW 22	3 Mo KW 23
30 Di	7 Di	14 Di	21 Di	28 Di	4 Di
1 Mi Tag der Arbeit	8 Mi	15 Mi	22 Mi	29 Mi OB-Wahl, Europawahl	5 Mi
2 Do	9 Do	16 Do	23 Do	30 Do Christi Himmelfahrt	6 Do
3 Fr	10 Fr	17 Fr	24 Fr	31 Fr	7 Fr
4 Sa	11 Sa	18 Sa	25 Sa	1 Sa Int. Kindertag	8 Sa
5 So	12 So Muttertag	19 So	26 So	2 So	9 So Pfingstsonntag

Das Aukammtal

Lieblingsorte kann man ja bekanntlich viele haben. Dort, wo man gerne isst, wo man seinen Freizeitaktivitäten nachgeht, dort wo man mit Familie und Freunden die gemeinsame Zeit genießt. Wenn es jedoch darum geht einfach mal abzuschalten, dem Alltag zu entfliehen und die Seele ein wenig baumeln zu lassen, dann gibt es für mich nur einen Platz – die malerische Landschaft im Aukammtal. Die grünen Wiesen, die wunderschönen, teils exotischen Bäume und der liebevoll angelegte Bachlauf.

Die Natur zeigt sich hier von einer wirklich prachtvollen Seite, was die SPD Bierstadt dazu inspiriert hat, hier eine ornithologische Führung anzubieten. Faszinierend welcher Artenreichtum im Herzen unserer Stadt zu finden ist. Die Menschen in Wiesbaden können sich glücklich schätzen, dass es Orte wie das Aukammtal in unserer Stadt gibt. Nicht nur, weil sich hier wertvolle Habitate für Flora und Fauna finden, sondern weil Naherholungsgebiete in solch zentraler Lage ungemein die Lebensqualität steigern.

Gut auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu



Foto: Angelika Aschenbach

erreichen, kann ich es nur empfehlen: nach einem stressigen Arbeitstag für ein halbes Stündchen im Aukammtal spazieren gehen. Den Blick über die im Sommer bunte Blütenpracht wandern lassen, den Tieren und Insekten in der Abendsonne lauschen. Naherholung im Herzen von Wiesbaden fühlt sich genau so an.

Und wer besonders neugierig auf die Heilkräfte der Pflanzenwelt ist wird hier ebenfalls fündig. Der Apothekergarten im Aukammtal ist eine wunderbare Erfahrung für alle Wissbegierigen, die sehend und riechend die heilsamen Kräfte der Natur entdecken wol-

len. Ich verspreche schon jetzt – Sie werden die Gärten ein bisschen weiser verlassen.

Das Aukammtal in seiner Gesamtheit ist ein Kulturgut, welches wir schützen und pflegen müssen. Die Tradition Wiesbadens als Kurstadt hat uns eine hohe Lebensqualität gebracht: wir haben Kliniken, Bäder und Parkanlagen, weitläufige Täler, einzigartige Habitate und endlos weite Felder. Umgeben von Rhein und Taunus, von Fluss und Wald gibt es bei uns urbanes und ländliches Leben zugleich. Schön, hier in Wiesbaden zu Hause zu sein!

Patricia Eck



Ist dieses saftige Grün an einem anderen Wiesbadener Ort noch zu übertreffen? Vielleicht kennt eine Leserin oder ein Leser einen solchen Ort... vielleicht ist es sogar ihr oder sein eigener persönlicher Lieblingssort.

Juni 2019

27 Mo KW 22	3 Mo KW 23	10 Mo Pfingstmontag KW 24	17 Mo KW 25	24 Mo KW 26	1 Mo KW 27
28 Di	4 Di	11 Di	18 Di	25 Di	2 Di
29 Mi OB-Wahl, Europawahl	5 Mi	12 Mi	19 Mi	26 Mi	3 Mi
30 Do Christi Himmelfahrt	6 Do	13 Do	20 Do Fronleichnam	27 Do	4 Do
31 Fr	7 Fr	14 Fr	21 Fr Sommeranfang	28 Fr	5 Fr
1 Sa Intern. Kindertag	8 Sa	15 Sa	22 Sa	29 Sa	6 Sa
2 So	9 So Pfingstsonntag	16 So OB-Stichwahl	23 So	30 So	7 So

Foto: Astro

Neues Schützenhaus

Mein Lieblingsort in Wiesbaden ist keine fest umrissene Lokalität ausgewählt, sondern eine ‚Gegend‘, eine Region in der man Freizeit verbringen und sich wohlfühlen kann – nämlich das Areal vom Wellritztal über Fasanerie, Neues Schützenhaus bis hin zum Chausseehaus und zum Schläferskopf. Dieses ist für mich eine der schönsten Gegenden Wiesbadens – hervorragend geeignet, um an einem Wochenendspaziergang allein, zu zweit oder mit der Familie zu entspannen, zu wandern und zum Abschluss in eine der schönen Ausflugsgaststätten einzukehren.

Im Wellritztal befindet sich ein wunderbarer Spazierweg, über dem man entlang des Wellritzbaches, vorbei an Klostermühle und Kloster Klarenthal Richtung Fasanerie bergwärts strebt. An der Fasanerie oder am Neuen Schützenhaus kann man verweilen, oder aber die Wanderung in den unteren Taunus zum Schläferskopf oder Chausseehaus fortsetzen.

Mein Lieblingsziel ist das Neue Schützenhaus, in dessen wunderbaren Garten es sich unter Obstbäumen und bei

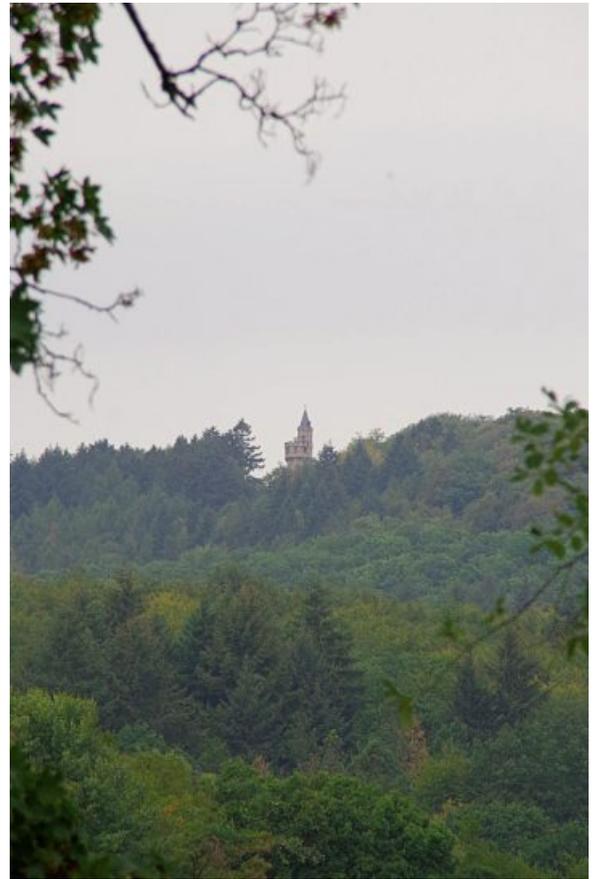
einem lauen Taunuslüftchen vortrefflich einkehren lässt.

Die Bewirtschaftung im Neuen Schützenhaus hat ein exzellentes Niveau, insbesondere für Familien mit Kindern ist es überdies gut als Ausflugsziel geeignet. Mitglied im Schützenverein muss man nicht sein, um dort einzukehren. Die Küche ist gutbürgerlich, das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, für jeden Geldbeutel ist etwas dabei. Gerne lasse ich dort einen Frühjahrs- Herbst- oder Sommersonntag ausklingen.

Das gleiche gilt übrigens auch für die Gaststätte und den Biergarten in der Fasanerie. Auch hier stimmen Angebot und Preis-Leistung. Beide Gaststätten bieten darüber hinaus Gesellschaften die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre Hochzeiten oder andere Familienfeiern zu begehen. Und auch der Schläferskopf und das Chausseehaus bieten eine gute Ausflugs-Gastronomie. Mit Kindern ist natürlich ein Besuch in der Fasanerie Pflicht, wo gerade

Stadtkinder jede Menge über unsere heimische Flora und Fauna lernen können. Die Fasanerie ist übrigens eintrittsfrei und beherbergt ein vielfältiges naturpädagogisches Angebot. Ich hoffe, einigen Leserinnen Lesern dieses Kalenders im wahrsten Sinne des Wortes „Appetit“ auf einen Ausflug in diese schöne Gegend gemacht habe. Vielleicht sehen wir uns ja dort einmal im Jahr 2019!

Heidemarie Wiczorek-Zeul



Der Blick auf den Schläferskopf

Foto: Astro



Dieser Pfad führt, so Heidemarie Wieczorek-Zeul, zur Entspannung und zum kulinarischen Genuss.

Juli 2019

1 Mo KW 27	8 Mo KW 28	15 Mo KW 29	22 Mo KW 30	29 Mo KW 31	5 Mo KW 32
2 Di	9 Di	16 Di	23 Di	30 Di	6 Di
3 Mi	10 Mi	17 Mi	24 Mi	31 Mi	7 Mi
4 Do	11 Do	18 Do	25 Do	1 Do	8 Do
5 Fr	12 Fr	19 Fr	26 Fr	2 Fr	9 Fr
6 Sa	13 Sa	20 Sa	27 Sa	3 Sa	10 Sa
7 So	14 So	21 So	28 So	4 So	11 So

Der Freudenberg

Mein Lieblingsort in Wiesbaden? Als ich anfing, mir darüber Gedanken zu machen ist mir aufgefallen, dass meine Lieblingsorte überall dort sind, wo ich mit Menschen zusammen sein kann, die ich schätze und mag.

Da bin ich ganz schnell in der kleinen Straße, in der ich lebe und wo Nachbarschaft tatsächlich noch gelebt wird „wie früher“ – schön, dass es das noch gibt! Früher... ja bei „früher“, da fällt mir direkt meine Kindheit ein, die ich in Biebrich verbrachte. Biebrich, auch heute noch immer wieder eines meiner Ziele, um nostalgisch mit Freunden im Yesterday zu sitzen und Darts zu spielen oder im Kulturclub Biebrich (im Fri-seursalon clemens) Köstlichkeiten aus aller Welt zu probieren.

Im Wiesbaden von heute zieht es mich oft an die stillen Orte, abends auf dem Neroberg im Pavillon den Blick über Wiesbaden genießen oder in Frauen-

stein am Goethestein den Blick über den Rhein. In diesem Sinn ist das Schloss Freudenberg und der dazugehörige Schlosspark mein Highlight. Hier kann



Der 1932 errichtete Goethestein in Frauenstein

Foto: Joschi71, Lizenz CC 4.0 via Wikimedia

man einerseits unter uralten Bäumen die Stille genießen oder im Erfahrungsfeld im Schloss alle Sinne erforschen. Vorbei an der Klangharfe, in

der der Wind musiziert, führt es mich fußläufig zu zwei schönen Orten zum Verweilen, einmal in das Haus Himmelreich mit seinem Apfelwein und dem legendären Quittensecco, und gleich daneben in die Weinlounge Höhn, die mit mediterranem Flair einlädt.

Und jedes Mal wieder – dieser Blick! Kein Wunder, dass es immer mehr Menschen zu uns zieht, um hier Urlaub zu machen!

Und wenn dann noch die Naturfreunde im Heidehäusschen ein Fest feiern oder die Kerbe- und Carnevalgesellschaft Freudenberg zu einem ihrer Events einlädt, dann sind wirklich alle Bedürfnisse bedient.

Der Freudenberg in Wiesbaden, der die Orsteile Dotzheim und Schierstein verbindet, ist ein liebenswerter

Fleck. Er strahlt Gastfreundschaft und Gemütlichkeit aus und ist tatsächlich mein Lieblingsort.

Susanne Hoffmann-Fessner



Das Schloss Freudenberg (1904) ist seit 1993 ein „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“.

August 2019

29 Mo KW 31	5 Mo KW 32	12 Mo Schulanfang KW 33	19 Mo KW 34	26 Mo KW 35	2 Mo KW 36
30 Di	6 Di	13 Di	20 Di	27 Di	3 Di
31 Mi	7 Mi	14 Mi	21 Mi	28 Mi	4 Mi
1 Do	8 Do	15 Do Mariä Himmelfahrt	22 Do	29 Do	5 Do
2 Fr	9 Fr	16 Fr	23 Fr	30 Fr	6 Fr
3 Sa	10 Sa	17 Sa	24 Sa	31 Sa	7 Sa
4 So	11 So	18 So	25 So	1 So	8 So

Niederwallufer Bucht

Ich habe viele Lieblingsorte in Wiesbaden. Aber derzeit bin ich viel mit dem Rad und habe ich einen ganz neuen Ort kennen und schätzen gelernt: Der Weg von Schierstein nach Niederwalluf, vorbei an der Niederwallufer Bucht.

Nach einem langen Tag im Büro entspannt mich das Fahrradfahren ungemein. Gerade abends bei sommerlichen Temperaturen macht das Radfahren Spaß. Aus der Innenstadt fahre ich dann raus ins Grüne. Zunächst geht es aus der Stadt zweimal bergauf. Dann, auf der Spitze des Freudenbergs habe ich einen wundervollen Blick auf das Mainzer Becken. Auf halber Strecke bergab kann man schon den Rheingau und seine Weinberge erkennen. Schließlich komme ich unten in Schierstein an. Zunächst geht es durch verwinkelte Gassen. Dann taucht der Schiersteiner Hafen auf. Noch



Foto: privat

fahren einige Boote über das Wasser und Segler lassen sich vom Wind gemächlich über das Wasser gleiten. Nach einer halben Rundfahrt komme ich dann auf den Weg nach Niederwalluf.

Ich erreiche mein Ziel und blicke geradeaus auf Taunus und Rheingau, sehe links den Rhein, in dem sich die Sonne spiegelt, und rechts Störche, die ihre Nester auf abgestorbenen Bäumen gebaut haben. Was für ein toller Anblick! Das ist Entspannung. Das ist Heimat. Nach einer kurzen Pause führt mich meine kleine



Die „Bucht“ nach der Dürre im Sommer 2018 Foto: Astro

Abendtour wieder nach Hause.

Dennis Volk-Borowski

Ein kurzes Interview mit Dennis Volk-Borowski:

Frage: Dennis, Du hast in letzter Zeit viele Bürger zu Hause besucht. Was sind zur Zeit ihre größten Sorgen und Wünsche?

Volk-Borowski: Tatsächlich sind es die Themen, die die hessische SPD in den Fokus stellt: Wir haben dringenden Nachholbedarf, was das Thema Bildung angeht. Wir müssen stark in die Infrastruktur investieren und ganz besonders das Thema Wohnen brennt den Menschen unter den Nägeln.

Frage: Kommt man in Wiesbaden mit dem Fahrrad schneller voran als mit dem Bus oder dem Auto?

Volk-Borowski: Ja, das habe ich selbst so erlebt: Keine Staus, keine lange Parkplatzsuche.

Frage: In welchen Bereichen sind Investitionen in hessische Verkehrsinfrastruktur am nötigsten?

Volk-Borowski: Zunächst ist da die Schiene zu nennen. Hier bekommen wir die meisten Menschen von A nach B. Danach kommt die Straße sowohl für Autos als auch für Fahrräder. Und schließlich ist die E-Mobilität eine Zukunftsaufgabe.



An dieser Stelle gebührt Astro ein ausdrücklicher Dank für die viele Mühe bei dem Fotografieren. Zu sehen ist die Niederwallufer Bucht von der rheinland-pfälzischen Rheinseite.

September 2019

26 Mo KW 35	2 Mo KW 36	9 Mo KW 37	16 Mo KW 38	23 Mo Herbstanfang KW 39	30 Mo KW 40
27 Di	3 Di	10 Di	17 Di	24 Di	1 Di
28 Mi	4 Mi	11 Mi	18 Mi	25 Mi	2 Mi
29 Do	5 Do	12 Do	19 Do	26 Do	3 Do Tag der Dt. Einheit
30 Fr	6 Fr	13 Fr	20 Fr	27 Fr	4 Fr
31 Sa	7 Sa	14 Sa	21 Sa	28 Sa	5 Sa
1 So	8 So	15 So	22 So	29 So	6 So

Der Blücherplatz

Der Blücherplatz ist einer der buntesten und lebendigsten Teile von Wiesbaden. Wunder-schöne alte Häuser im Stil des Historismus, Bäckerei, Metzgerei, Supermarkt, Bioladen, Ärzte, Flamencoschule, Kaffees – hier findet sich auf kleinster Fläche alles, was man zum Leben braucht. Den Mittelpunkt bildet die traditionsreiche 1897 eingeweihte Blücherschule mit ihrem schönen Gebäude. Fast 500 Schülerinnen und Schüler aus über 30 Nationen besuchen die Schule, die auch hessische Europaschule ist. Die Schülerinnen und Schüler beleben die umliegenden Straßen genauso, wie die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher des Blücherspielplatzes. Der Spielplatz ist ein Treffpunkt für Kinder aus verschiedenen Kulturen und gesellschaftlichen Hintergründen. Wenn montags und freitags die Kunstkoffer anrollen, wird gemeinsam Theater gespielt, mit Ton geformt und gemalt. Das gemeinsame Spielen und Lernen stärkt den Zusammenhalt und das Verständnis für die Verschiedenheiten im äußeren Westend als einem multikulturellen Stadtbezirk.

Menschen aus vielen verschiedenen Ländern prägen das Bild ebenso wie alteingesessene Wiesbadener, viele junge Familien und Studenten. Das Viertel zählt zu den am dichtesten besiedelten Stadtteilen Deutsch-



Foto: Astro

lands, mit all den Herausforderungen, die das Miteinander vieler Menschen mit sich bringt. Natürlich hat das Zusammenleben vieler Menschen auch Schattenseiten, wie Müll auf der Straße und gelegentliche Streitigkeiten. Gerade hier ist aber sozialdemokratische Politik gefragt. Das sozialdemokratische Prinzip des Miteinanders statt Gegeneinander ist hier genauso wichtig wie eine soziale Politik, die allen Menschen die gleichen Lebenschancen gibt. Die Teilhabe an Bildung, Kultur und sozialem Leben muss unabhängig vom Einkommen sein. Dies wird am Blücherplatz im Kleinen gelebt. Der stets gut gefüllte Bücher-

schränk, liebevoll bepflanzte Baumscheiben und Kisten mit aussortierten Dingen zum Mitnehmen für die Nachbarn. Gute Nachbarschaft und Zusammenhalt sind Teil des Lebens am Blücherplatz.

Ob mit einem Glas Wein vor dem Canal du Midi, einem Kaffee vor der Haselnuss, mit nackten Füßen im Sandkasten des Blücherspielplatzes, mit einer kleinen Tänzerin an der Hand auf dem Heimweg vom Ballettunterricht oder bei einem netten Plausch mit den Nachbarn auf der Straße, der Blücherplatz ist ein Stück Heimat in der Stadt und (m)ein Lieblingsplatz.

Sabine Ludwig-Braun



Ob früh oder spät, jeder Wiesbadener weiß vermutlich, dass auf dem Spielplatz an der Blücherschule immer viel los ist. Übrigens kann man dort auch viele Erwachsene, insbesondere am Basketballplatz, antreffen.

Oktober 2019

30 Mo KW 40	7 Mo KW 41	14 Mo KW 42	21 Mo KW 43	28 Mo KW 44	4 Mo KW 45
1 Di	8 Di	15 Di	22 Di	29 Di	5 Di
2 Mi	9 Mi	16 Mi	23 Mi	30 Mi	6 Mi
3 Do Tag der Dt. Einheit	10 Do	17 Do	24 Do	31 Do Reformationstag	7 Do
4 Fr	11 Fr	18 Fr	25 Fr	1 Fr Allerheiligen	8 Fr
5 Sa	12 Sa	19 Sa	26 Sa	2 Sa	9 Sa
6 So	13 So	20 So	27 So Ende Sommerzeit	3 So	10 So

Alter Friedhof

Wenn man den Alten Friedhof nicht kennt, können sich meine Kindheitserinnerungen ziemlich düster und makaber anhören. Als ich zur Grundschule ging, lief ich immer über den Friedhof, zwischen den Grabsteinen spielte ich Verstecken, Fußball oder lernte Fahrradfahren. Noch heute spiele ich manchmal mit meinen Freunden Basketball auf dem Alten Friedhof. Das Freizeitgelände ist auf jeden Fall eine ungewöhnliche Einrichtung. Wo heute Kinder spielen, Menschen zusammen grillen und feiern oder sich einfach nur auf der Wiese sonnen, wurden im Laufe der Zeit 27 000 Menschen bestattet. Noch heute stehen 128 Grabdenkmäler auf dem Alten Friedhof. Dazu ge-



Foto: Lukas Schnabel

hört auch das Mausoleum für Pauline von Nassau. Eingeweiht wurde der Friedhof 1831, und diente unter anderem auch dem Haus Nassau als Ruhestätte. Der Friedhof galt als einer der schönsten Friedhöfe Deutschlands. Seit dem Jahr 1877 fand der Großteil der Beerdigungen aber schon auf dem neu angelegten Nordfriedhof statt. Nur in den Familiengrüften fanden noch bis 1955 Bestattungen statt. Im Jahr 1973 verwandelte sich der Friedhof an der Platter-Straße in den Alten Friedhof. Er wurde durch eine Initiative der SPD in einen Freizeit- und Erholungspark umgewidmet. Es entstanden Spiel- und Grillplätze. Zuletzt wurden diese umfassend im Jahr 2010 erneuert. Dabei entstanden ein Skatepark und eine Kletterlandschaft. Auch heute noch ist der Alte Friedhof ein beliebtes Ausflugsziel und ein wichtiger Identifikationspunkt für Nordost. Diese Mischung aus Geschichte und Freizeit macht den Alten Friedhof zu einem meiner Lieblingsorte in Wiesbaden.

Aber nicht nur wegen dieser Mischung oder wegen meiner nostalgischen Verklärung ist der Alte Friedhof wichtig, sondern auch weil er gelebte Solidarität in der städtischen Gesellschaft ist, wie alle Parks. So zeigte eine Studie der Universität Exeter, dass Menschen die in der Nähe von Grünflächen leben, zufriedener



Foto: Lukas Schnabel

und gesünder sind. Aber nicht jeder Mensch hat einen Garten, geschweige denn einen Balkon. Nur der Park kann da den Zugang zu Natur und freiem Himmel garantieren. Aber der Park bietet auch die Möglichkeit, zusammenzukommen und neue Freundschaften zu schließen. In diesem Sinn ist auch der Alte Friedhof äußerst wertvoll für unseren Stadtteil. Deswegen müssen wir gemeinsam daran arbeiten, diesen Ort zu erhalten und zu verschönern. Das ist unsere gemeinschaftliche Aufgabe. Nur wenn Menschen diesen Ort nutzen, ihn zugleich aber auch schätzen, kann der Alte Friedhof lebendig bleiben.

Lukas Schnabel



Die Beliebtheit dieses Parks bei Jung und Alt ist nicht nur auf seine sattgrünen Wiesen und die alten Bäume zurückzuführen, sondern auch auf die Vielfalt an Spiel- und Freizeitmöglichkeiten wie etwa die zu sehenden Schaukeln.

November 2019

28 Mo KW 44	4 Mo KW 45	11 Mo KW 46	18 Mo KW 47	25 Mo KW 48	2 Mo KW 49
29 Di	5 Di	12 Di	19 Di	26 Di	3 Di
30 Mi	6 Mi	13 Mi	20 Mi	27 Mi	4 Mi
31 Do Reformationstag	7 Do	14 Do	21 Do	28 Do	5 Do
1 Fr Allerheiligen	8 Fr	15 Fr	22 Fr	29 Fr	6 Fr Nikolaus
2 Sa	9 Sa	16 Sa	23 Sa	30 Sa	7 Sa
3 So	10 So	17 So	24 So	1 So 1. Advent	8 So 2. Advent

WTHC

Wer noch nicht im Wiesbadener Tennis - und Hockey-Club war, kurz WTHC, sollte ihn auf jeden Fall einmal besuchen. Gegründet im Jahr 1905 ist er einer der ältesten Sportvereine Deutschlands. Mit seiner idyllischen Lage mitten im Wald, unweit der Nerobergbahn, ist er einer meiner Lieblingsorte.

Das Clubhaus konnte 1934 mit Hilfe von Geheimrat Wilhelm von Opel errichtet werden, der auch den Bau des Opelbades mit seiner Stiftung ermöglichte. Auf der gemütlichen, sonnigen Terrasse lässt es sich herrlich rasten und erholen. Besonders nach einer Wanderung oder einem Spaziergang lädt sie zur Einkehr ein. Für das leibliche Wohl mit bodenständiger Küche zu zivilen Preisen ist ebenfalls gesorgt. Im angeschlossenen Restaurant „Leichtweiss“ ist jedermann willkommen und man gibt man sich große Mühe, die Wünsche der Gäste zu erfüllen. Namensgeber war der ehemals wohlhabende Wirt des Gasthauses Zum Engel in Dotzheim. Er wurde der Überlieferung nach zu Unrecht eingekerkert und suchte Zuflucht in der nach ihm benannten nahegelegenen Höhle. Doch das



Eine der steinernen Brücken in den nahe gelegenen Nerotalanlagen

(Foto: Renate007, Lizenz CC 4.0 via Wikicommons)

ist eine andere Geschichte ... Der Schwarzbach plätschert durch das Gelände; Kinder können sich austoben, Trampolin springen oder Tischtennis spielen.

Im Sommer kann man hochklassige Tennis- und Hockeyspiele verfolgen und alles bei freiem Eintritt. Besonders gefällt mir das Engagement des WTHC für sportbegeisterte Rollstuhlfahrer. Seit einigen Jahren bietet der Verein das Training mit kostenfreiem Transportdienst an und stellt Sportrollstühle sowie Geräte zur Verfügung. Doch auch die Kultur kommt

nicht zu kurz. Wegen seiner einmaligen Lage und seiner herrlichen Kulisse im Nerotal fand das Sommertheater bereits zum dritten Mal dort statt. Im vergangenen Jahr führte die Künstlergruppe das Stück „Dorian Gray“ nach dem Roman von Oscar Wilde auf, das großen Anklang fand. Also rundum ein Platz zum Wohlfühlen und Genießen:

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. / Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da.“ (Goethe)

Jutta Vahl



Mit seiner über 100-jährigen Geschichte und mehr als 1300 Mitgliedern gehört der WTHC zu den traditionsreichen Sportvereinen in Deutschland und ist sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport erfolgreich.

Dezember 2019

25 Mo <small>KW 48</small>	2 Mo <small>KW 49</small>	9 Mo <small>KW 50</small>	16 Mo <small>KW 51</small>	23 Mo <small>KW 52</small>	30 Mo <small>KW 53/1</small>
26 Di	3 Di	10 Di	17 Di	24 Di Heiligabend	31 Di Silvester
27 Mi	4 Mi	11 Mi	18 Mi	25 Mi 1. Weihnachtstag	1 Mi Neujahr
28 Do	5 Do	12 Do	19 Do	26 Do 2. Weihnachtstag	2 Do
29 Fr	6 Fr Nikolaus	13 Fr	20 Fr	27 Fr	3 Fr
30 Sa	7 Sa	14 Sa	21 Sa Winteranfang	28 Sa	4 Sa
1 So 1. Advent	8 So 2. Advent	15 So 3. Advent	22 So 4. Advent	29 So	5 So

ERFRISCHENDS ANDERS

Ihre kreative Druckerei



Keine kreative Idee für Ihre Drucksachen?

Wir entwerfen für Sie eindrucksvolle Layouts und setzen Ihre Ideen und Wünsche um.
Testen Sie apm! Ihr persönlicher Kreativ-Gutschein wartet auf Sie!



<https://www.apm.ag>

Ihr kreativer Kontakt: Stephan Friedel, Druckvorstufe/Kreation ▪ s.friedel@apm.ag ▪ +49 6151 8601-332
apm alpha print medien AG ▪ Kleyerstraße 3 ▪ 64295 Darmstadt ▪ Telefon +49 6151 8601-0 ▪ info@apm.ag ▪ www.apm.ag



IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Wiesbaden-Nord; Verantwortlicher:
Marc Paffenholz (Vorsitzender), Gabelsberger Str. 4, 65195 Wiesba-
den; E-Mail: nord@spd-wiesbaden.de

Redaktion: Radoslaw Dawiec, Norbert Franz

Texte: Autorinnen und Autoren jeweils im Text angegeben

Titelbild: Collage aus den im Kalender gekennzeichneten Bildern

Foto auf Umschlagseite 2: [indeedous/Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/Indeedous)

Druck: apm alpha print medien AG, Kleyerstr. 3, 64295 Darmstadt

Weitere Exemplare dieses Kalen-
ders können im Büro der SPD
Wiesbaden in der Rheinstr. 22
abgeholt werden.
(Tel.: 0611 9999 100)

**Versendung per Post ist nicht
möglich.**

Auch für das Jahr 2020 möchten wir gern einen Kalender entwerfen.
Falls Ihnen der Kalender gefällt, freuen wir uns über jede Spende!

Bankkonto: SPD Ortsverein Nord **IBAN:** DE66 5109 0000 0002 3146; **BIC:** WIBADE5WXXX

Herzlichen Dank!